

VORSPIEL

AUSGABE 204 ★ 08.10.22

9. SPIELTAG / FC BAYERN MÜNCHEN



THE UNITY ★ 2001



VORSPIEL / SPIELBERICHT MANCHESTER / SPIELBERICHT DERBY / SPIELBERICHT KÖLN
SPIELBERICHT SEVILLA / BLICK ÜBER DEN TELLERRAND

Hallo Westfalenstadion,
hallo Südtribüne,
hallo Derbysieger,

der heiße Fußball-Herbst geht weiter und heute kündigt sich schon der nächste hochkarätige Gegner an. Nach dem miesen Spiel in Köln und der umso erfolgreicheren Partie in Sevilla läuft heute der FC Bayern in Dortmund auf. Allzu viele Worte der Motivation wird es wahrscheinlich nicht brauchen, sorgen Kimmich, Neuer und Co. doch immer wieder für hitzige Atmosphäre und platzende Hutschnüre im Westfalenstadion. Dass die Südtribüne und das gesamte Stadion hingegen ausgerechnet im Derby eine absolut nicht zufriedenstellende Vorstellung ablieferten, bleibt ein Makel am verdienten Sieg gegen die blauen Bastarde. Einen Bericht dazu findet ihr genau wie zu den anderen Partien auf den kommenden Seiten.

In der Zwischenzeit sorgte am vergangenen Samstag eine beispiellose Stadionkatastrophe in Indonesien für einen Schock. 133 Menschen, darunter 37 Kinder, kamen nach der Partie Arema gegen FC Persebaya Surabaya in Malang ums Leben. Nach Abpfiff waren zahlreiche Fans auf das Spielfeld gestürmt, woraufhin die Polizei Tränengas einsetzte. Als die Fans in Richtung der Notausgänge flohen, kam es zu einer verheerenden Massenpanik. Ob die Verantwortlichkeiten und die Rolle der Polizei bei dieser Tragödie je vollständig aufgeklärt werden, ist ungewiss. Was bleibt ist Fassungslosigkeit, dass so etwas in einem Fußballstadion passieren kann.

Hierzulande scheinen Polizei und Staatsanwaltschaft gerade das aufholen zu wollen, was nach zwei Jahren fast tatenloser Corona-Pause offenbar zu kurz gekommen ist. So kam es in Sachsen zu insgesamt 20 Hausdurchsuchungen sowie Öffentlichkeitsfahndungen und weiteren Schikanen gegen Ultras von Chemie Leipzig. Offenbar will man dort nicht auf sich sitzen lassen, dass man bei einem verkorksten Einsatz im Rahmen des Leipziger Derbys im Mai zurückstecken musste und nimmt das zum Anlass, die große Keule zu schwingen. In Reihen der Kölner Fanszene sieht man sich nach den Vorfällen in Nizza mit

heftigen Repressionen konfrontiert. 16 Hausdurchsuchungen gab es dort unter der Woche, die begleitet von der Boulevardpresse mit hunderten Beamten in teils militärähnlicher Montur durchgeführt wurden. So martialisch und rücksichtslos geht es ansonsten wohl nur bei der Erstürmung von Drogenlagern oder der Aushebung von Terrorzellen zu.

Dieses Vorgehen und dadurch produzierten Bilder sind natürlich Teil der Masche, Fußballfans als kriminelle Unmenschen darzustellen und in ein möglichst zwielichtiges Licht zu rücken. Die Beschuldigten einfach vorzuladen, hätte schließlich nicht ansatzweise denselben Effekt gehabt. Für Bullen und Staatsanwaltschaft sind Fußballfans ein leichtes und dankbares Ziel, mit dem man sich schnell mal in der Öffentlichkeit profilieren und Handlungsstärke vorgaukeln kann. Das zeigt auch die alberne Pressekonferenz im Anschluss, auf der die Wahnsinns-Ausbeute der Durchsuchungen präsentiert wurde. Ein Quoten-Messer war natürlich auch dabei.

Durch die Ereignisse in Köln, Leipzig und anderswo wird abermals klar, dass starke, kritische und selbstbestimmte Kurven einer kontrollversessenen Staatsmacht nicht ins Konzept passen. Umso wichtiger ist es, über die Grenzen der Fanszenen hinweg solidarisch zu bleiben!

Dasselbe gilt natürlich auch hier in Dortmund. Deshalb gehen last but not least Grüße an zwei TU'ler raus, die in den letzten Wochen mit Stadionverboten belegt wurden. Freunde, haltet durch!

Für ein lautstarkes, farbenfrohes und kreatives Dortmund!



NACHSPIEL

Manchester City F.C. - BORUSSIA DORTMUND

Zuschauer: 50.441 (Borussen~2.000) Ergebnis: 2:1

Zweieinhalb Wochen nach Terminierung der Gruppenphase stand bereits das erste Auswärtsspiel im nordwestlichen Teil Englands an. Das Los Manchester City sorgte nicht gerade für große Jubelstürme, da man das Ziel schon 2012 bereisen durfte und das Stadion und die dortigen Schlachtenbummler nicht weiter in Erinnerung geblieben sind. Auch emotional verbindet einen nichts mit diesem Verein. Seine großen Geschichten schrieb der Football Club entweder vor der Zeit unserer derzeitigen Fangenerationen oder nach dem Einstieg der Abu Dhabis und ihrem widerlichen Sport-Greenwashing.

Hin musste ja trotzdem, also hieß es eine günstige Reiseroute mit minimaler Verweildauer suchen und das Beste draus machen. Sightseeing wurde beim letzten Besuch abgehandelt, also ging es nach Ankunft direkt in einen der vielen Wetherspoon-Pubs, um sich von den Daheimgebliebenen mit den verrücktesten Drink- und Essensvarianten einladen und verwöhnen zu lassen. Danke nochmals an alle noblen Spenden!

Nach einem entspannten, ca. 3km langen Fußmarsch kamen wir an der Schüssel an und wurden (surprise!) erneut von viel zu wenigen Ordnerschleusen empfangen. Auch die Matrialkontrolle ist in England jedes Mal ein riesen Drama, begleitet von 27 Stewards, die alle was zu kacken haben. Es ist wirklich verrückt zu sehen, dass die Eng-

länder jegliche Klischees bedienen, die man den Deutschen zusagt: Regeln befolgen, diese nicht hinterfragen und die Schnauze halten. Wenigstens freundlich sind sie dabei...

Die Tortur sollte direkt nach Einlass weitergehen. Die ersten fünf Reihen des Gästeblocks waren mit einem Stoffbezug abgehängt, der als eine Art Puffer zur Werbebande und dem Spielfeld dienen sollte. Dieser wurde kurzerhand und ohne großen Aufwand entfernt, sodass man sich normal und wie beim letzten Spiel in Manchester positionieren konnte. Dies veranlasste die hektischen Stewards und Bobbys zu einer Blocksperrung, ehe wir nicht die angedachten Plätze weiter oben einnehmen. Erfahrungsgemäß kann so etwas ausgesessen werden und nach einer halben Stunde Diskussion zwischen allen vermeintlich wichtigen Menschen von UEFA, Vereinen, Cops und unter Moderation von António Guterres durften wir schließlich stehenbleiben. So ein Schwachsinn, welcher allerdings mit einer grandiosen Sicht auf Höhe der Grasnarbe belohnt wurde.

Nach einer Schweigeminute für die verstorbene Queen sorgten die mitgereisten Borussen trotz aller Umstände für eine gute Stimmung und zogen in allen drei Rängen mit. Beflügelt dadurch, spielte die Mannschaft sackstark und ließ so gut wie keine Chancen in der ersten Halbzeit zu. Der abermals



überragende Bellingham sorgte kurz nach Wiederanpfiff sogar für die Führung, was die Lautstärke nochmals hochschrauben ließ. Die bis dahin erwarteten schwachen Heimfans kommentierten dies mit dem Gesang „You only sing when you're winning“, peinlicher geht's wirklich kaum noch.

Nach einer nun folgenden Druckphase der Skyblues kamen diese leider in der 80. Minute zum Ausgleich, bei dem Keeper Meyer nicht ganz glücklich aussah. Es sei ihm aber verziehen, vertritt er Gregor Kobel bislang sau stark und glänzt durch fußballerische Qualitäten am Ball und in der Spieleröffnung. Kurz nach dem Ausgleichstreffer vernahm man dann ein kollektives Durchatmen von der Pressetribüne, die ihre vorbereiteten Öööring-Schlagzeilen drucken durften, nachdem dieser in Kung-Fu-Manier zur Führung netzte. Dies erweckte auch die City-Fans in den Nachbarblöcken aus ihrem Tiefschlaf, sodass sie nun zu pöbeln angingen. Es darf darüber gestritten werden, ob man hierauf im Stadion überhaupt eingehen sollte. Wenn einen wenigstens alte Halbglatzen mit schlechten Tätowierungen und acht Zähnen im Maul anschreien würden, geschenkt. Aber hier machten sich irgendwelche Kids zum (Insel-)affen, die mit einer Hand pöbelten und dies mit der anderen Hand filmten. Sei es, wie es ist, einige Dortmundler versuchten den Heimfans etwas Backenfutter mitzugeben, woraufhin die Ordnerkette zunächst durch Bobbys, dann durch eine Art Hun-

dertschaft-Äquivalent ersetzt wurde. Diese Art von Bullen war mir bislang unbekannt.

Nach Abpfiff bekam unsere Mannschaft ihren verdienten Applaus und man durfte anhand der Gesten der Polizisten vermuten, dass diese nun versuchen würden einzelne Dortmundler rauszuziehen. Durch ein geschlossenes Verlassen des Blocks konnte dies zunächst verhindert werden, woraus sich jedoch ein absolut chaotisches und unnötiges Handgemenge ergab. Die Cops trieben uns anschließend mit aus England unbekannter Härte aus dem Stadion und nach etlichen Schlagstockhieben auf Kniescheibenhöhe konnte das Unausweichliche nicht mehr verhindert werden und ein Borusse wurde kurzzeitig festgenommen und sollte erst am Flughafen wieder in Empfang genommen werden dürfen. Hierbei unterstrichen Hämatome und Striemen seine Berichte über das brutale Vorgehen bei der Festnahme.

Es zeigte sich, dass der Auslöser des ganzen Theaters ein kleiner Schubser vor dem Stadion gegen eine Ordnerin war, der einem common assault (= niedrigste Form der einfachen Körperverletzung) gleichkommt. Als Strafe sollte eine direkte schriftliche Entschuldigung des vermeintlich gemeinen Dortmunders folgen. Halleluja, wenn uns jetzt selbst in England so eine übertriebene Gangart der Cops bei einem solch nichtigen Vergehen begegnet. Ein gutes Training für Sevilla, könnte man meinen.



NACHSPIEL

DERBY

Zuschauer: 81.100 (Gäste~7.500) Ergebnis: 1:0

Gefühlt ist es erst ein paar Tage her, dass der Abstieg des FC Schalke mit einem großen Feuerwerk über Gelsenkirchen gefeiert wurde. Mit dem Zeitgefühl ist es rückblickend auf die „Corona-Zeit“ eben so eine Sache. Auch wenn wohl niemand dauerhaft auf das Derby verzichten möchte, hätte es aus unserer Sicht doch gerne mehr als eine Zweitligasaison bis zum Wiederaufstieg für Blau-Weiß werden dürfen. So oder so war das letzte richtige Derby mit Anwesenheit beider Kurven aber inzwischen schon knapp drei Jahre her und sportlich ließen die letzten Aufeinandertreffen durchweg Gutes verhoffen: Drei Siege und 11:00 Tore in den letzten drei Spielen. Das durfte gerne so weiter gehen.

Für den Spieltag wurde der Alte Markt in der Dortmunder Innenstadt als Treffpunkt der Südtribüne ausgerufen. Gegen 12:30 gings dann in wirklich starker Anzahl zu Fuß in Richtung Stadion. Auch wenn Märsche in dieser Größenordnung natürlich schon irgendwo das Potential

haben, anstrengend zu werden, überwog heute doch das Positive. Geschlossen und lautstark wurde sich auf das Wiedersehen mit dem Feind eingestimmt und zum ersten Mal an diesem Tag so etwas wie Derbystimmung erzeugt. Nun könnte man leider fast so weit gehen zu sagen, dass dies auch zum letzten Mal für diesen Tag der Fall sein sollte. Das Vorgeplänkel im Stadion fiel mangels Anwesenheit der Schalker Ultras relativ emotionslos aus und generell war irgendwie noch kein richtiges Feuer spürbar. Das änderte auch die gelungene Pyro-Aktion auf der Südtribüne zu Beginn des Spiels nur vorübergehend.

Liefen die bisherigen Saisonspiele und allen voran das letzte Heimspiel gegen den FC Kopenhagen wirklich sehr zufriedenstellend, erwischte die Südtribüne ausgerechnet heute einen deutlich schwächeren Tag, wovon leider auch die Blöcke 12 und 13 nicht ausgenommen werden können. Anspannung hin oder her, so dürfen



wir uns einfach im eigenen Stadion nicht präsentieren, schon gar nicht im Derby. Klar ist der FC Schalke 'ne Rumpeltruppe, die unsere Mannschaft eigentlich deutlicher vom Platz fegen muss. Aber genauso ist es unsere Pflicht, den Trotteln im Gästeblock zu zeigen, dass sie hier nichts zu melden haben. Nur weil die Blauen uns sportlich inzwischen deutlich unterlegen sind, können wir nicht aufhören, sie als Derbygegner ernst zu nehmen und uns darauf verlassen, dass es das Spielergebnis schon richten wird.

Gut, dass der Schalker Anhang ebenfalls einen schlechten Tag erwischte. Die Schalker Ultras durften sich nach Ankunft ihrer Busse noch etwas mit dem Sicherheitskonzept der Dortmunder Polizei herumschlagen und betraten erst zur 25. Minute den Gästeblock. Abgesehen von einem recht ansehnlichen Nordkurve-Spruchband und einigen weniger ansehnlichen, da schlecht verteilten, roten Fackeln war dadurch aber auch kein riesen Unterschied zu vorher festzustellen.

Der späte Siegtreffer durch Moukoko schaffte insgesamt mehr Erleichterung als Euphorie, wobei die anschließenden Minuten bis zum Spielende dann auch endlich eine anständige Akustik ins Westfalenstadion brachten. Nach der Verletzung von Marco Reus hätte es wohl kaum einen besseren Spieler für den Siegtreffer geben können, dem die ehrliche Freude und Genugtuung, den Schalkern hier 12 Minuten vor Ende die Hoffnungen auf einen unverdienten Punktgewinn zu nehmen, deutlich anzusehen war. Natürlich entschädigten der Sieg und die anschließenden Feierlichkeiten mit Mannschaft und Trainer enorm. Wirklich zufrieden konnten wir ob des absolut nicht würdigen Tages aber nicht aus dem Stadion gehen.

Ob es in der kommenden Saison erneut ein Heimderby geben wird, darf durch den bisherigen Saisonverlauf für den S04 zumindest angezweifelt werden.



NACHSPIEL

1. FC KÖLN - BORUSSIA DORTMUND

Zuschauer: 50.000 (Borussen~5.000) Ergebnis: 3:2

Geschlagene 60 Spielminuten und zwei Gentreffer brauchte es, bis die Gästekurve im Müngersdorfer Stadion an diesem Samstag-nachmittag zum ersten Mal wirklich zum Leben erwachte. Bis dahin erreichten die Gesänge des Dortmunder Anhangs wahrscheinlich nichtmal die Mittellinie. Vor allem aus dem Oberrang kam bis dato fast gar nichts, aber auch im Stehplatzblock eine Etage tiefer war wenig Elan zu spüren. Ausreden wie die strahlende Sonne oder der Suff am Vorabend gelten nicht, das war einfach Kappes. Lediglich optisch war der Gästeblock gewohnt gut mit allerhand Fahnen und Doppelhaltern ausgestattet.

Bis zum Schlusspfiff wurde die Stimmung nun zwar besser, aber leider nicht die Leistung unserer Elf auf dem Rasen. Spätestens mit dem 3:1 für Köln nach 70 Minuten zeichnete sich ab, dass heute nichts mehr zu holen sein würde. Der starke Ex-Brøndby-Towart Marvin Schwäbe war nur noch durch eine kurios abgefälschte Flanke von

Tom Rothe zu überwinden, die in einer komplett verschlafenen zweiten Halbzeit aber nur noch für Ergebniskosmetik sorgte. Diese Niederlage war definitiv ein herber, aber unter dem Strich verdienter Rückschlag im engen Rennen um die vorderen Plätze.

Den FC-Fans war nach Abpfiff zur überdrehten und viel zu früh einsetzenden Stadionmusik natürlich nach Feiern zumute. Die Südkurve zeigte heute insgesamt einen ordentlichen Auftritt mit viel Bewegung und häufig auch guter Beteiligung. Es blieb aber der Eindruck, dass die Euphoriebremse nie ganz gelöst werden konnte und lautstärketechnisch noch deutlich mehr drin gewesen wäre. Hervorzuheben ist die ansehnliche „Südkurve 1. FC Köln“-Fahne, die seit dieser Saison wieder über dem Stehplatzbereich hängt. Zusammen mit den zahlreichen Fahnen in unterschiedlichen Größen gibt das ein wirklich rundes Bild ab.





Zu erwähnen sind noch die Spruchbänder auf beiden Seiten: Während die Desperados die maßlos überzogenen Gästeverbote der UEFA für die Spiele der Kölner in Slowakei und Belgrad anprangerten, sprachen wir uns gegen E-Tickets und für den Erhalt traditioneller Eintrittskarten aus. Derselbe Wortlaut war zeitgleich auch in der Südkurve zu lesen. Die Entwicklung geht aktuell dahin, dass klassische Papierkarten immer mehr verschwinden und durch QR-Codes oder Print@home-Tickets ersetzt werden. Völlig zurecht wird dieser Trend von vielen Fanszenen kritisiert, schließlich haben Eintrittskarten eine viel höhere Wertigkeit, werden von unzähligen Fans akribisch gesammelt und sind einzigartige Erinnerungsstücke an besondere Spiele. Wir wollen, dass auch kommende Fan-Generationen noch die Wahl haben, Papierkarten zu nutzen, die zum Fußball einfach dazugehören.

Zu guter Letzt noch ein Hinweis in eigener Sache: Für die 100. Ausgabe ihres Kurvenhefts „Kallendresser Kompakt“ haben wir den Coloniacs ein Interview gegeben. Die sehr lesenswerte Jubiläums-Ausgabe ist unter coloniacs-ultra.com abrufbar.

NACHSPIEL

Sevilla FC - BORUSSIA DORTMUND

Zuschauer: 34.598 (Borussen~1.800) Ergebnis: 1:4

Die CL-Auslosung bescherte uns also erneut einen Ausflug nach Andalusien, der nach 2010 und 2021 wieder zum FC Sevilla ins Estadio Ramón Sánchez Pizjuán führte. Die Erinnerungen und Assoziationen waren nicht sonderlich positiv, da es 2010 ordentlich mit den Bullen rappede und wir anschließend aus der Europa League ausschieden und es 2021 ein CL-Achtelfinale vor der heimischen Glotze war, da Covid-19 es nicht anders zuließ. Die Stadt ist grundsätzlich wunderschön, nur brennt den Bullen hier einfach übermäßig der Helm und auch die Sevillistas fahren einen widerlichen Film. Dazu kommen die Restriktionen im Stadion, welche den Einsatz von Megafonen, Trommeln sowie eine umfassende Zaunbeflaggung verhindern. Rahmenbedingungen, die einen selbstredend schon im Vorfeld eher nachdenklich stimmen und etwas auf die Euphorie drücken konnten.

Es ist trotzdem bescheuert sich vorher schon zu beschweren, da das Herz einen doch eh wieder zum Airport treibt und es jetzt im Nachgang tatsächlich fast ausnahmslos positive Geschichten zu erzählen gibt. Das Wetter war unglaublich gut, sodass durchweg Temperaturen um die 28 Grad herrschten, weswegen auch ausgiebige Poolsessions in der ein oder anderen Unterkunft möglich waren. Das entspannte Treiben in der netten Altstadt brachte zudem eine Atmosphäre, die einen meist nur wenig an Knüppelsuppe und Messerattacken denken ließ. Am Vorabend des Spiels kamen dann erste Meldungen, dass es womöglich einen streunenden Trupp der Blanquirrojos gibt, sodass wir uns in zwei sich gegenüberliegenden Kneipen zusammenfanden. Es ist gar nicht so einfach in den engen Gassen Läden zu finden, die größere Personenansammlungen zulassen.



Ein Zusammentreffen mit Sevilla blieb aus und so zogen wir nach Schließung der beiden Kneipen noch etwas umher und verteilten uns anschließend auf die komfortablen Unterkünfte, um teilweise bis in die Morgenstunden noch über wahnwitzige Themen zu philosophieren. Alles ruhig bis jetzt und auch der Spieltag lief fortan einigermaßen nach unseren Vorstellungen, wozu allein schon der deutlich bessere Treffpunkt (als 2010) neben der Kathedrale beitrug. Weiterhin waren wir gespannt, wo denn die ca. 1800 Gästefans waren, die sich für heute angekündigt hatten und bis vor dem Abmarsch zum Stadion noch gut verteilt in den umliegenden Gassen verweilten. Nach einer kurzen Ansage der Dreckscoops ging es ungefähr zwei Kilometer Richtung Stadion, wo es bei noch dosiertem Gesang und Sonnenschein ziemlich ereignislos zuzug, wobei auch leichte Anspannungen sichtbar wurden.

Angekommen und nach peniblen Kontrollen (3-4 Durchgänge) ging es für uns in den Oberrang, der von den Bullen aufgrund einer vermeintlichen Überfüllung irgendwann geschlossen wurde, sodass selbst Vereinsoffizielle nicht mehr reinkamen. Es war komisch und auch die Fluchtwege wurden nun vermehrt mit Cops aufgefüllt, was kurz für leichtes Kopfschütteln sorgte. Die Zaunbeflaggung war wirklich spärlich, die Standortwahl der Vorsänger gestaltete sich auch etwas schwieriger, aber der Block hatte scheinbar richtig Lust und das auch ohne die obligatorischen Hilfsmittel. Das Stadion ist grundsätzlich nicht so schlecht, aber bei derartigen Regularien wird ausgelassene Fußballatmosphäre mutwillig blockiert, was heute einigermaßen ad absurdum geführt werden konnte. Borussia spielte gut, ging früh in Führung und begeisterte den schwarzgelben Anhang mit einer kämpferischen Leistung.

Die Palanganas mit ihrer wirklich netten Vereinshymne waren auch zugegen und flaggten wahrhaftig eine Ultras-Fahne über dem Mundloch an, was hier scheinbar nur den Gästen verboten ist – danke dafür auch nochmal. Zu

Beginn und nach dem Anschlusstreffer war das akustisch schon ganz okay, was der Heimanhang bot, aber sonst möchte ich kein Wort über diese Flöten verlieren. Wir hingegen erwischten einen guten Tag, wobei besonders die Wechselgesänge positiv zu erwähnen sind, was ohne Trommel natürlich auch logisch ist. Textlastige Lieder nahmen zu schnell Geschwindigkeit auf, was uns automatisch zu kürzeren und auch klassischeren Liedern führte, welche wirklich zufriedenstellend vom Gästeblock präsentiert wurden. Versuchen wir in den letzten Monaten vermehrt neue Lieder zu entwickeln und langsam zu etablieren, so waren heute oft andere Gesänge gefragt.

Die 3:0 Pausenführung war fast etwas surreal und so saßen wir zufrieden in den ersten Reihen „hätten wir jetzt nur eine einzige Trommel“. Nach der Pause geriet der BVB nochmal etwas unter Druck, aber wenn Julian Brandt (4:1) solche Kopfbaltore macht, scheint für den FC Sevilla wohl der Gang in ihren Lieblingswettbewerb vorprogrammiert. Die Ausgelassenheit war fortan zu spüren und ein „Borussia Dortmund – du bist unsere Droge“ Wechselgesang mit dem Unterrang bleibt sehr positiv in Erinnerung. Grundsätzlich war die Mitmachquote viel besser als erwartet und der Unterrang lief zwischenzeitlich zu seiner Höchstform auf und klatschte sich nach dem BVB-Walzer fast die Hände wund – absolut stark! Nach Abpfiff wurde zu „Wir lieben Borussia Dortmund“ gemeinsam mit der Mannschaft gefeiert, was sich heute absolut verdient wurde.

Resümierend kamen etliche Dinge anders als erwartet und wir können durchaus von guten Tagen in Südspanien sprechen, auch wenn auf dem Rückweg in die Stadt deutlich wurde, dass es die Guardia Civil weiterhin ernst meint. Der Kopf des dortigen Einsatzleiters steckt weiterhin tief im Arsch des Bürgermeisters, was die großartigen Strukturen verdeutlicht - policías corruptos - asesinos y fascistas

BLICK ÜBER DEN TELLERRAND

Leipzig

Die Leipziger Staatsanwaltschaft nimmt wiederholt die Fanszene der BSG Chemie ins Visier. Ausschlaggebend seien die Ereignisse rund um das Derby am 7. Mai gewesen. Im Zuge von provozierenden Polizisten im Stadion sei es zu Unruhen gekommen, die in pfeffernden und schubsenden Polizisten endeten. Anstatt das Verhalten der eigenen Polizei-Maßnahmen oder die Einsatzstrategie zu hinterfragen, wird unter Einsatz einer Sonderkommission des sächsischen LKA gegen 40 Chemie Fans ermittelt. Die Ermittlungen äußern sich in Wohnungsdurchsuchungen einhergehend mit Beschlagnahmungen, sowie sogar einer angeordneten Untersuchungshaft. Die Fanhilfe der BSG Chemie versucht den Betroffenen durch Rechtsbeistände zu helfen, sowie die bisherigen Maßnahmen juristisch überprüfen zu lassen. Wiederholt zeigt sich die Wichtigkeit von Fanhilfen bei der Unterstützung, Wahrnehmung und Durchsetzung bürgerlicher Rechte.

Mehr Infos findet ihr beim Rechtshilfekollektiv Chemie Leipzig (www.rechtshilfe-chemie.de). Solidarität mit den Betroffenen!

Berlin

Wie wichtig 50+1 ist? Da reicht regelmäßig ein Blick in die Zeitung, wie Hasan Ismaik in München, oder zuletzt der seriöse Ostwestfale Lars Windhorst zeigen. Dieser gab im Laufe der Woche an, die Anteile der Tennor Holding an der Hertha BSC GmbH & Co. KGaA zum Kauf anbieten zu wollen. Nach seinem Statement und veröffentlichtem Angebot über Facebook, was schon immer ein Indikator für Seriosität war, bietet er dem Verein den Anteil von 64,7 Prozent „zum damaligen Kaufpreis“ von 374 Millionen an. Diese Anteile erwarb Windhorst zwischen Juni 2019 und Oktober 2020 schrittweise. Nur wenige Stunden später ließ die Hertha durchblicken, dass sie diese Offerte nicht annehmen werde. Der Club bot der Tennor Holding „die Unterstützung bei der Käufersuche in einem geordneten Investorenprozess im besten Interesse von Hertha BSC und Tennors

Investoren und Gläubigern an“. Ausschlaggebend für die Verwerfung waren zuletzt verschiedene Versuche von Seiten Windhorsts in den Verein einzugreifen.

Wie passt dieser Prozess mit 50+1 zusammen? Der Hertha BSC e.V. hat weiterhin die Stimmenmehrheit und besitzt 50 Prozent plus eine Stimme an den Stimmrechten der Hertha BSC GmbH & Co. KGaA, wodurch die 50+1-Regel weiterhin eingehalten wird.

Zum Glück bleibt die Diskussion über die generelle Abschaffung von 50+1 dank „ganz links, nur linksorientierter“ Journalisten ein „Tabu“. Grüße gehen raus an Herrn Carro nach Leverkusen und diese Sportbusiness Lackaffen Runde.

Bremen

In einer unserer letzten Ausgaben berichteten wir an dieser Stelle von dem schikanösen Polizeieinsatz in Wolfsburg am ersten Spieltag. Im Zuge dessen hatte sich bereits das Innenministerium zu einer halbgaren Entschuldigung durchgerungen. Von Seiten der Polizeiinspektion Wolfsburg/Helmstedt und der Polizeidirektion Braunschweig hat es noch keine vergleichbaren Aussagen gegeben. Weder haben sich diese Stellen den Aussagen des Innenministeriums angeschlossen, noch auf eine Art ein Fehlverhalten eingeräumt. Im Zuge von Datenauskunftersuchen und Anträgen auf Datenlöschung kam sogar heraus, dass die Polizeidirektion auf der Rechtmäßigkeit der eigenen Maßnahmen beharrt und in Folge dessen die erhobenen Daten weitere fünf Jahre gespeichert bleiben sollen. Die Grün-Weisse Hilfe gab an in einem nächsten Schritt Klage beim Verwaltungsgericht Braunschweig einreichen zu wollen. Ziel der Klage sei es sowohl „die Einrichtung der Kontrollstelle“ als auch die „Durchführung der Identitätsfeststellungen und der Durchsuchungen“ für rechtswidrig erklären zu lassen.

Mehr Infos dazu findet ihr bei der Grün-Weissen Hilfe (www.gruen-weisse-hilfe.de).



TERMINE

Di. - 11.10.2022	21.00	Borussia Dortmund - Sevilla FC
So. - 16.10.2022	17.30	1. FC Union Berlin - Borussia Dortmund
Mi. - 19.10.2022	18.00	Hannover 96 - Borussia Dortmund
Sa. - 22.10.2022	15.30	Borussia Dortmund - VfB Stuttgart
Di. - 25.10.2022	21.00	Borussia Dortmund - Manchester City F.C.
Sa. - 29.10.2022	18.30	SG Eintracht Frankfurt - Borussia Dortmund
Mi. - 02.11.2022	21.00	FC Kopenhagen - Borussia Dortmund

AUFLAGE: 1100 EXEMPLARE - KOSTENLOS

DER FLYER STEHT IN KÜRZE AUCH ZUM DOWNLOAD AUF UNSERER WEBSITE BEREIT.

HERAUSGEBER: THE UNITY - Supporters Dortmund e.V.

WEB: www.the-unity.de / MAIL: vorspiel@the-unity.de